

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

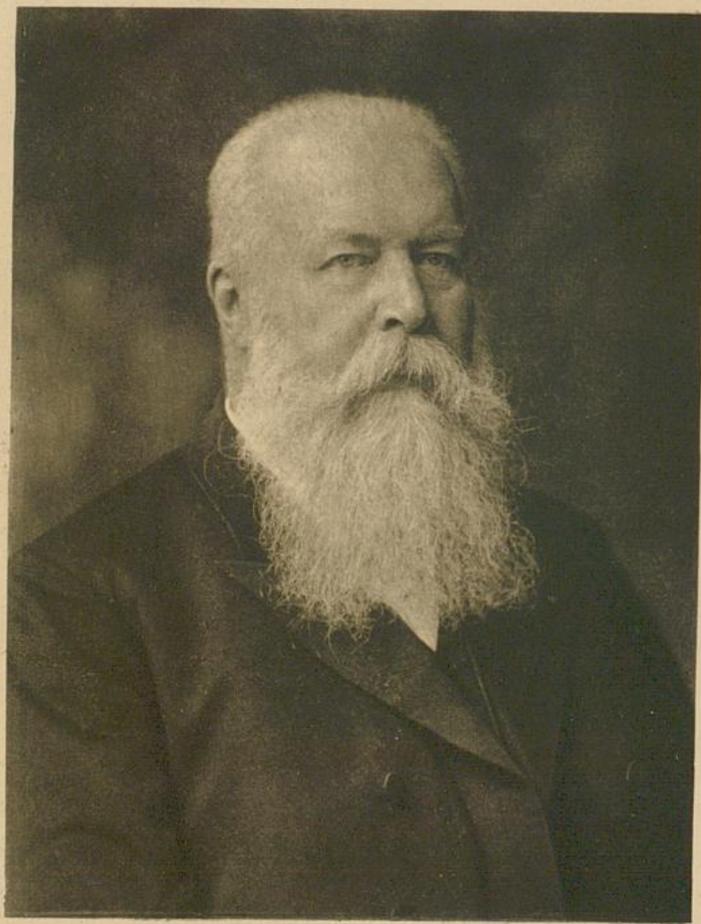
**Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der
Deutschen Chemischen Gesellschaft und des 100.
Geburtstages ihres Begründers August Wilhelm von
Hofmann**

Lepsius, Bernhard

Berlin, 1918

Illustration: A. Mitscherlich

urn:nbn:de:bsz:31-91526



A. Mitscherlich

ein
De
lu
jug
das
Ven
Gel
ma
was
kon
Mit
sch
Int
For
sch
vie
We
He
sei
Ke
Tät
in
Kö
sch
rich
sch
ve
Bo
an
ge
de
de
w
de

Am 22. Juli versammelte sich die Studentenschaft zu einer akademischen Trauerfeier im Saale der Philharmonie. Der frühere langjährige Assistent Hofmanns, W. Will, hielt die Gedächtnisrede.

„Unvergeßlich, sagte er, lebt in ihm der beste bis ins hohe Alter so jugendfrische Sinn des Mannes, das fast kindlich lebenswürdige Gemüt, das stets offen war für alles Schöne, Gute und Wahre. Die glücklichste Vereinigung von Können und Wollen, von Wissen und Empfinden, von Geist und Herz.

„Die Entwicklung der Deutschen Chemischen Gesellschaft war Hofmanns eigenstes Werk. In allem Wissen zu Hause, fand er für alles neue, was dort vorgelegt wurde, die gebührende Würdigung, für alles zu Vervollkommnende Rat und Hilfe, für jeden Fortschritt lobhafte Teilnahme. Mit welcher Liebe, mit welcher Kunst hat er die Entwicklung der Gesellschaft geleitet und überwacht, wie hat er es verstanden, die verschiedenen Interessen der Wissenschaft, der Industrie, des Lernens, des Lehrens und Forschens zu verknüpfen zu einem Ziel und einem Streben, zum Fortschritt im Wissen, zur Erkenntnis des Wahren. Viel Sorge, viel Arbeit, viel Zeit hat er diesem Werke, einem geistigen Mittelpunkt der chemischen Welt zu schaffen gewidmet, aber auch viel Erfolg, viel Liebe, und herzliche Beachtung hat er geerntet.“

Will schloß seine Rede mit den Worten, die Hofmann seinem Freunde Adolf Würtz nachgerufen hatte¹⁾:

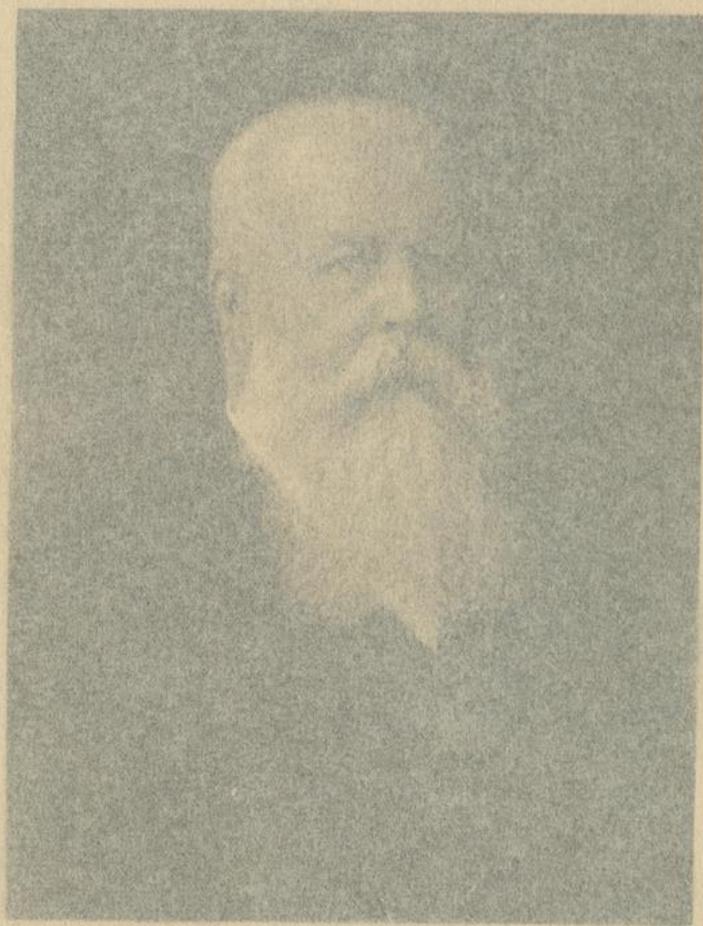
„Dem reichen Leben ist ein seines Inhalts würdiger Schloß beschieden. Kein Siechtum irgendwelcher Art, kein Ermüden der geistigen Tätigkeit, keine Ermüde an Begeisterung für die Lehre, keine Anlerung in der Hingabe an Schüler und Freunde, im Vollbesitz aller Kräfte des Körpers und Geistes, die Hand noch immer fest am Pfluge der Wissenschaft, das Auge unverwandt auf die höchsten Ziele der Menschheit gerichtet, so ist August Wilhelm von Hofmann aus unserer Mitte geschieden, ein Glücklicher in des Wortes schönster und edelster Bedeutung.“

Die Gesellschaft verband die Gedächtnisfeier auf A. W. von Hofmann mit dem Erinnerungstage ihres 25-jährigen Bestehens am 12. November 1892²⁾. Die geplante Jubelfeier, an deren Vorbereitungen Hofmann noch selbst teilgenommen hatte, und auf der er nicht nur die Geschichte der Gesellschaft, sondern auch einen Überblick der Fortschritte geben wollte, die die chemische Wissenschaft in dem vergangenen Vierteljahrhundert gemacht hatte, verwandelte sich in eine Trauerfeier.

Nachdem H. Wichelhaus ein Bild der Gründungs- und der Geschichte der Gesellschaft entwarf, hielt Ferdinand

¹⁾ „Zur Erinnerung an vorangegangene Freunde“ 3, S. 30.

²⁾ Ber. 1892, 25, 337f.



A. Mitschorn

ein
De
hi

jug
das
Ver
Gei

ma
was
kon
Mit
sch
Int
For
sch
vie
We
Ho

sei

Ke
Tät
in
Kö
sch
rich
sch

vo
Be
an
ge
de
sch
de
wa

de